

Am Bach entlang durch urigen Auwald

Wiesen, Weiden, Täler – und ein Jagdschloss: Überarbeitete Rotes-Wasser-Tour bietet viele neue Eindrücke

Die „Rotes-Wasser-Tour“ präsentiert sich mit neuen unbefestigten, pfadigen und erlebnisreichen Wegeführungen.

von Gerd Daubert

Bracht. Vor rund zehn Jahren wurde die „Extratour Rotes Wasser“ konzipiert und

2008 als Premium-Wanderweg erstmals zertifiziert. Seit dieser Zeit sind in vielen Teilen Deutschlands solche prädikatisierte Wege wie Pilze aus dem Boden geschossen, dabei geht der Trend hin zu immer mehr Naturwegen mit Erlebnischarakter.

Die „Extratour Rotes Wasser“ verlief einst zu 80 Prozent im Wald und oft auf befestigten Forstwegen. Zusammen mit dem Landesbetrieb Hessenforst, einem Vertreter des Naturschutzes und den Brachter Weggepaten hat die Region Burgwald-Ederbergland neue Wegeabschnitte ausgesucht. Die Wohngruppe des Elisabethvereins in Schönstadt hat die Arbeiten vor Ort unterstützt.

Die neue Rotes-Wasser-Tour startet am Wanderportal hinter der Kirche in Bracht. Sie führt in Richtung des Friedhofs und danach ins freie Feld westlich des Ortes mit leichtem Anstieg zum Waldrand hin. Dort angekommen lohnt sich ein kurzer Blick zurück auf Bracht und den dahinter liegenden Mönchwald.

Ein neuer Wegeabschnitt führt um ein Feuchtbiotop mit Tümpel herum und dann auf einem sandigen Weg im Wald recht steil bergan. Zur rechten Seite hin steigt das Gelände fast alpin an. Nach etwa 400 Metern biege ich in einer scharfen Kurve ab und gehe nun auf etwa gleichbleibendem Niveau. Durch Lücken im Baumbestand ist Bracht im Tal des Roten Wassers zu sehen. Laut und deutlich ist das Klopfen eines Spechts zu hören. Auf einem Forstweg, danach auf einem Pfad, gehe ich durch einen naturnahen Buchenwald, in dem auffallend viele alte, kräftige Bäume stehen, bis zu der auf dem Höhenkamm verlaufenden Trost-Allee. Dann führt wiederum ein Pfad bergab in den „Langen Grund von

Schönstadt“, ein Naturschutzgebiet, das auch als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet unter europäischem Schutz steht. Dies trifft ja auch auf die anderen Naturschutzgebiete im Burgwald zu. Der Burgwald insgesamt ist ein EU-Vogelschutzgebiet. Dies dokumentiert, dass der Burgwald mit seinen Tälern ein bedeutendes Naturschutzareal ist.

Im „Langen Grund“ fließt das „Schwarze Wasser“, viele kleine Moor- und Sumpfbereiche sorgen dafür, dass hier eine große Vielzahl an Libellen lebt – 21 Arten wurden in den vergangenen Jahren nachgewiesen. Eine stetig ansteigende, gut ein Kilometer lange Strecke im Tal auf dem Forstweg habe ich nun zu bewältigen. So freue ich mich, dass der letzte Anstieg zum Tauschenberg hin auf einem Pfad und danach auf einem Sandweg verläuft. Hier erreiche ich den höchsten Punkt der „Rotes-Wasser-Tour“ mit nahezu 400 Metern. Am Malstein mache ich eine erste Rast, ich habe jetzt vom Höhenprofil her die anspruchsvollen Passagen geschafft.

Auf einem Forstweg laufe ich talabwärts und erreiche eine zunächst unscheinbare Stelle, an der eine frühere alte Wegeverbindung kreuzt. Die „Rotes-Wasser-Tour“ biegt ab in diesen Hohlweg, der danach wieder auf den Forstweg mündet. Auf einem Pfad werde ich bis an einen Informationspunkt, danach an den Rand des ehemaligen Basaltchlotes geführt. Der Basalt ist längst abgebaut, er wurde zu Pflastersteinen verarbeitet, dadurch ist aber ein interessanter Trichter mit einer meterhohen Buntsandsteinwand entstanden. Die geologische Besonderheit in Verbindung mit dem urwüchsigen Ambiente macht den Großen Badenstein zu einem

Erlebnis. Am Rand des äußeren Hangs der Pfad weiter, danach kreuze ich den Herrenweg und laufe im Wald bis zur Herrenbrücke. Auf einer großen Waldwiese wurde das Gras gemäht, es duftet es wunderbar nach Heu. Die Herrenbrücke führt über das Rote Wasser. Auf einem Pult stehen Informationen über die Brücke, den Herrenweg und das Rote Wasser.

Erfrischendes Wasser direkt aus dem Drusenborn

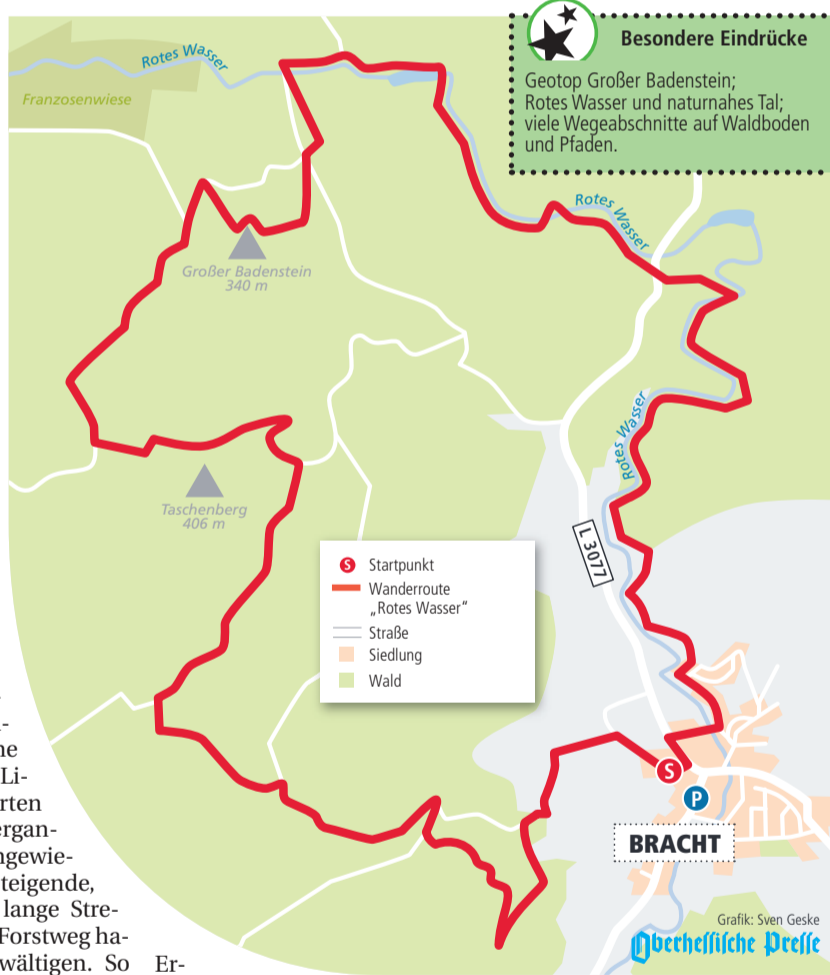
Von der anderen Seite der Brücke aus kann ich deutlich die Rotfärbung des Gewässers erkennen. Diese besondere Farbe entsteht durch die ausgewaschenen Huminsäuren aus den oberhalb liegenden Mooren der Franzosenwiesen. Im 8. und 9. Jahrhundert gab es hier zwei Wirtschaftshöfe, die zur Versorgung der Ritterschaft im fränkischen Kastell auf dem Christenberg dienten. Von der Her-

renbrücke aus verläuft die Rotes-Wasser-Tour nun bis Bracht etwa fünf Kilometer entlang des Baches. Der Talbereich ist mit Auwald bestanden, danach komme ich an zwei Teiche, die über und über mit Wasserlinsen, auch als Entengrütze bekannt, bedeckt sind. Am Ende des unteren Teichs führt der Weg auf einem neuen Pfad rechtsseitig des Baches auf einem weichen Waldweg, im Tal lichter Auwald, hangseitig sehr abwechslungsreiche Waldabschnitte, bis hin zu einer neuen kleinen Sitzgruppe, die schön beschattet, noch einmal zu einer kurzen Rast einlädt.

Ich gehe vorbei am Rennplätzchen, einem mittelalterlichen Rastplatz und Kreuzungspunkt zweier historischer Straßen, über die Landesstraße und hinunter zur Brücke über das Rote Wasser. Naturnah mäandriert der Bach im Tal, urig an vielen Stellen der Auwald und ein angenehmer Weg auf sandigem Boden. So erreiche ich den Drusenborn, eine Tümpel-



Moosige Waldpfade, der Große Badenstein und die schicke Brachter Kirche gehören zu den Höhepunkten der Tour. Foto: Region Burgwald-Ederbergland, Daubert, Weigel



Besondere Eindrücke
Geotop Großer Badenstein; Rotes Wasser und naturnahes Tal; viele Wegeabschnitte auf Waldböden und Pfaden.

Region
Burgwald

Strecke
14,5 Kilometer

Höhenlage
240 bis 400 Meter

Dauer
4 Stunden

An- / Abreise
Parkmöglichkeit hinter der Kirche Bracht; ÖPNV-Haltestelle Ellerweg in Bracht

Tipps
Proviant mitnehmen; Tour bietet Schatten und eignet sich auch für eine Wanderung bei Sommerwärme.

Wanderkarten
Wanderflyer und Rad- und Wanderkarte zentraler und südlicher Burgwald

ZUR PERSON

Gerd Daubert schnürt wieder die Wanderschuhe. Der 70-jährige Marburger beweist: Wandern hält jung. Der frühere Leiter des Amtes für den ländlichen Raum ist ein Kenner der Region. Er hat beim Aufbau des hiesigen Wanderwege-Netztes mitgewirkt und engagiert sich im Regionalverein Burgwald-Ederbergland für die Weiterentwicklung der Wanderangebote. Für die OP hat er bereits mehrfach Wanderwege getestet und vorgestellt.



Burgwaldpfad Münchhausen – Frankenberg